



Der Schulbesuch als Luxusgut

Stifte, Mappen, ein Ranzen, um das zu verstauen: Alles ist empfindlich teurer geworden. Für viele Tiroler Eltern wird der Einkauf vor Unterrichtsstart zur finanziellen Belastung. Eine Mutter und ein Vater erzählen.

Von Benedikt Mair

Innsbruck – Endlich wieder alle Freunde sehen, neue Bekanntschaften schließen, sich austauschen, herumblödeln. Und natürlich das ein oder andere Interessante beigebracht bekommen. So schön der Sommer auch war: Viele Tiroler Kinder und Jugendliche können es bestimmt kaum erwarten, dass am Montag die Schule beginnt. Für eine zunehmende Zahl an Eltern sind die Tage rund um den

Unterrichtsbeginn hingegen eine Belastung. Füllfedern, Mappen und Ranzen müssen gekauft, ein Laptop oder besondere Materialien zum Basteln angeschafft werden. Das alles kostet Geld – schon immer, aber immer mehr. Durch die Teuerung wird es noch wesentlich schwieriger, diese Kosten zu stemmen. Das merkt auch Magdalena Müller, die eigentlich anders heißt, aber anonym bleiben will. Sie ist alleinerziehend, ihr Sohn zwölf Jahre alt. Die wich-

„Viele Eltern können das alles nicht mehr bezahlen. Gute Ausbildung wird zunehmend was für Wohlhabende.“

Ein Vater über die gestiegenen Kosten

tigsten Utensilien für den Unterrichtsbereich haben die beiden bereits gekauft, 230 Euro bezahlte Müller dafür. „Und wer weiß, was da im Laufe der ersten Tage noch dazu kommt“, sagt die Tirolerin. „In

Ich muss über den Sommer schon Geld ansparen, weil im September dann die Schule beginnt.“

Eine Mutter über die hohen Ausgaben zum Schulbeginn

jedem Fach schreiben die Lehrer vor, was alles anzuschaffen ist. Besondere Stifte, mit einer gewissen Stärke. Manchmal geben sie sogar eine gewisse Marke vor. Von Jahr zu Jahr wird das teurer“, erzählt Mül-

ler. „Und ich muss über den Sommer schon Geld ansparen, weil im September dann die Schule beginnt.“ Die steigenden Ausgaben für die Ausbildung der Kinder „treiben mich zum Glück nicht in den Ruin“, sagt Norbert Notdurfter. „Aber natürlich merke ich das.“ Auch er möchte, dass sein richtiger Name nicht geschrieben wird. „Mein Sohn besucht die HTL in Kramsach. Um nicht täglich zweieinhalb Stunden Zug fahren zu müssen, lebt er im Internat. Das kostet in Summe 700 Euro mehr als noch im Vorjahr.“ Wer den Nachwuchs neu in eine Höhere Technische Lehranstalt einschult, müsse für Laptop und Co. rund 1200 Euro veranschlagen. „Viele Eltern können das alles nicht mehr bezahlen“, sagt er. „Gute Ausbildung wird zunehmend was für Wohlhabende.“

Für ein gesamtes Unterrichtsjahr werden österreichweit pro Kind in Volksschulen und Unterstufen rund 1400 Euro ausgegeben. 1690 Euro sind es in der Oberstufe, wie die aktuellste Schulkostenstudie des Forschungsinstituts SORA ergab. Der Schulbesuch als Luxusgut? Den sich in gewisser Ausprägung nur noch die Reichen leisten können? „Es entwickelt sich zumindest immer mehr in diese Richtung“, sagt Christiane Götz, Präsidentin des Tiroler Landeselternverbands. Bei den Taferlklasslern lasse sich an der Ausstattung das Einkommen der Eltern erkennen, Stigmatisierung sei dadurch an der Tagesordnung. Der Besuch mancher höherer Bildungsstätten sei für den Nachwuchs aus sozial schwachen Familien kaum möglich. „Ist das Budget knapp, wird sehr wohl überlegt, ob das Kind dort in die Schule geht, wo es will – oder dort, wo es sich die Eltern leisten können“, meint Götz. Sie fordert deshalb, dass sowohl Land als auch Bund die finanzielle Unterstützung anheben.

48 Tage bis zu den nächsten Ferien

In Tirol starten am Montag 95.255 Kinder und Jugendliche ins neue Schuljahr.

Von Melina O. Mitternöckler

Innsbruck – Ab kommenden Montag stürmen wieder Tausende Tiroler Schülerinnen und Schüler am Morgen Bus und Bahn, um ins Klassenzimmer zu kommen. „Das Wichtigste zuerst: An allen Schulen wird der Unterricht stattfinden. Wir haben uns über den Sommer intensiv vorbereitet, um das neue Schuljahr gut zu beginnen“, zeigt sich Tirols Bildungs-

direktor Paul Gappmaier hinsichtlich des Lehrermangels zuversichtlich. Insgesamt werden rund 10.760 Lehrpersonen im Einsatz sein – auch 51 Quereinsteiger. Engpässe gibt es im Pflichtschulbereich, diese müssen wie in früheren Jahren mit Mehrdienstleistungen abgedeckt werden. Für 8088 Kinder wird es der allererste Schultag sein. Insgesamt gibt es heuer 621

Vor- und 31.083 Volksschüler. 20.987 Kinder besuchen die Mittelschule, 1362 eine Polytechnische Schule und 735 eine Sonderschule. 10.408 Mädchen und Burschen gehen auf eine Berufsschule. Für ein Gymnasium (AHS) angemeldet sind 14.640 junge Tiroler, für eine berufsbildende mittlere und höhere Schule (BMHS) 14.365. In landwirtschaftlichen Schulen werden 1675 Jugendliche die Schulbank drücken.

Dieses Schuljahr bringt einige Neuerungen mit sich, zum Beispiel neue Lehrpläne in der Primar- und Sekundarstufe eins: „Darin wird unter anderem auch mehr Augenmerk auf die Finanz- und Wirtschafts- bildung der Schülerinnen und Schüler gelegt“, erklärt Gappmaier. Landesschul- sprecher Maximilian Stein- lechner hatte genau das im „Tirol Live“-Interview am Mittwoch gefordert. Besondere Schwerpunkte sind heuer zudem Demo- kratie- und Wissenschafts- vermittlung sowie Lese- kompetenz. Kinderschutz,



„Wir haben uns über den Sommer intensiv vorbereitet, um das neue Schuljahr gut beginnen zu können.“

Paul Gappmaier (Bildungsdirektor)



Für 8088 Tiroler Kinder beginnt am kommenden Montag, 11. September, die Schullaufbahn. Symbolfoto: APA/Manhart

Taferlklassler

Für 8088 Kinder beginnt in Tirol am Montag das Abenteuer Schule, sie werden zum ersten Mal ein Klassenzimmer von innen sehen. Insgesamt sind heuer 95.255 Burschen und Mädchen eingeschrieben – 54.167 in den allgemeinbildenden und 10.408 in den berufsbildenden Pflichtschulen sowie 29.005 in weiterführenden Schulen.



Bildungspersonal

10.760 Lehrpersonen sind zum Schulbeginn in Tirol im Einsatz. Bei den weiterführenden Bildungseinrichtungen sind bereits alle ausgeschriebenen Stellen besetzt, im Pflichtschulbereich gibt es noch Engpässe. Unterrichten werden heuer auch 51 Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger.



Busverbindungen

In rund 40 Gemeinden im Tiroler Zentralraum gibt es seit Anfang Juli bei den Bussen neue Routen, Takte und Liniennummer. Um Verspätungen vorzubeugen und Anschlüsse zu garantieren, werden die Fahrpläne mit Schulbeginn am Montag noch einmal angepasst. Genauere Infos dazu gibt es im Internet unter www.vvt.at



Sicherheit

38 Schulwegunfälle ereigneten sich im Jahr 2022 in Tirol. Dabei wurden laut Polizei 39 Kinder verletzt. Damit die Mädchen und Burschen sicher unterwegs sind, gilt es einige Dinge zu beachten. Unter anderem sollten Eltern die Routen besprechen und das Verhalten an Ampeln und Zebrastreifen trainieren. Helle Kleidung steigert zusätzlich die Sichtbarkeit.



Foto, Illustrationen: iStock

Extra für Familien
Der neue TT-Family-Newsletter

